



IN ALLER KÜRZE

Worum geht es?

- ▶ Die Arbeitswelt von morgen muss inklusiv gestaltet werden

Was brauchen wir dafür?

- ▶ Einen wirklich inklusiven ersten Arbeitsmarkt
- ▶ Barrierefreiheit im Betrieb
- ▶ Gute und sichere Arbeit für alle Menschen, egal ob mit oder ohne Behinderung
- ▶ Kein Wegsparen behindertengerechter Arbeitsplätze

Wie soll das gehen?

- ▶ Ausgleichsabgabe spürbar erhöhen – damit alle Unternehmen, die nicht einstellen wollen obwohl sie müssen, richtig zahlen
- ▶ Barrierefreiheit für Unternehmen verpflichtend regeln
- ▶ SBV-Arbeit stärken - Sanktionen bei Arbeitgeberpflichtverletzungen verschärfen
- ▶ Behinderungen anerkennen anstatt weg zu definieren

Was brauchen wir dafür?

- ▶ Engagierte Kolleginnen und Kollegen in vielen Betrieben, die sich einbringen
- ▶ Ein starkes TEAM IG Metall
- ▶ Druck auf Unternehmen und Politik

SEI DABEI UND WERDE MITGLIED

▶ Unkompliziert Mitglied werden



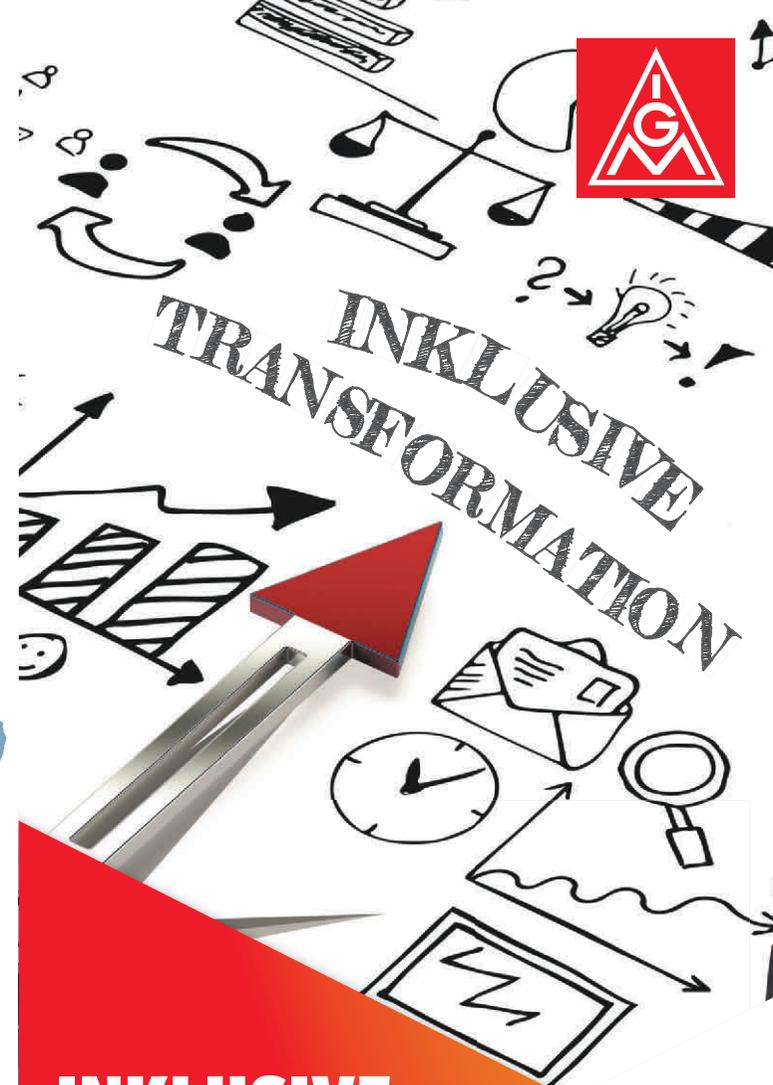
▶ IG Metall vor Ort



▶ Weitere Infos findest du unter IGMetall.de

Impressum

Herausgeber: IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt, vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzender: Jörg Hofmann V.i.S.d.P / Verantwortlich nach § 55 Abs. 2 RStV: Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Redaktion: Lion Salomon
Gestaltung: warenform
Fotos/Grafiken: iStockphoto.com/ stockfour, freepik



INKLUSIVE TRANSFORMATION

Die Weichen richtig stellen

INKLUSION IST GRADMESSE FÜR ERFOLGREICHE TRANSFORMATION

Die Inklusion ist zentraler Gradmesser für eine erfolgreiche Transformation. Alle Fragen rund um das Thema Teilhabe von Menschen mit Behinderung an der Arbeitswelt werden von der Transformation stark betroffen. Das erfordert unser Handeln. Dabei haben wir bereits viele Instrumente in der Hand, aktiv für die Interessen der Menschen mit Behinderung zu streiten. Wir brauchen aber mehr:

Eine gute Arbeitsgestaltung verhindert von Anfang an die Entstehung von Hürden und Barrieren am Arbeitsplatz. Davon profitieren alle. Von Anfang an inklusiv

Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall



„ Wir müssen allen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Arbeitswelt ermöglichen. Dafür gilt es auch den technologischen Fortschritt, Produktivität und Profite zu nutzen.“

denken heißt später weniger Ärger und Kosten. Wir brauchen endlich wirkliche Barrierefreiheit in den Betrieben. Unternehmen müssen standardmäßig Arbeitsstätten barrierefrei gestalten. Das gilt für Gebäude, Arbeitsmittel und Tätigkeiten. Die Digitalisierung kann hier hilfreich sein.

MEHR SICHERE, SOZIALVERSICHERTE BESCHÄFTIGUNG

Schon heute leben in Deutschland fast 10 Millionen Menschen mit Behinderung. Aber nur 1,1 Millionen Menschen davon arbeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt. Daher brauchen wir dringend mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigung für behinderte Menschen. Eine älter werdende Gesellschaft muss sich auf unterschiedliche Leistungsfähigkeiten und Erfahrungen einstellen können und diese endlich als Bereicherung für die Arbeitswelt verstehen.

Wir müssen aber auch die bereits heute bestehende Beschäftigung sichern. Immer wieder wird wertvolle und gute Arbeit aus Kostengründen kaputtgespart.

ENDLICH AUSGLEICHABGABE ERHÖHEN

In Deutschland gibt es mehr als 160.000 Unternehmen, die beschäftigungspflichtig sind. Das bedeutet, sie müssen 5% ihrer Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung bereitstellen. Jedes vierte Unternehmen davon beschäftigt aber keinen einzigen Menschen mit Behinderung. Das muss sich ändern. Diese Verweigerungshaltung darf nicht weiter als Kavaliersdelikt behandelt werden, der auch noch von der Steuer abgesetzt werden kann. Dafür brauchen wir eine spürbare Erhöhung der der Ausgleichsabgabe. Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung muss sich für diese Unternehmen mehr rechnen als die Nicht-Beschäftigung.

ARBEIT DER SBV STÄRKEN

Die Durchschlagskraft der Schwerbehindertenvertretung (SBV) muss erhöht werden. Die Politik muss dafür sorgen, dass Unternehmen nicht mehr ungestraft die Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte der SBVen ignorieren können. Unternehmensbeschlüsse, die ohne die notwendige Beteiligung der SBVen zustande kommen, müssen unwirksam sein.

Wir haben heute schon die Möglichkeit, die SBV-Arbeit in den Betrieben auf mehr Schultern zu verteilen. Stellvertretende SBVen können stärker für die Arbeit herangezogen und freigestellt werden. Arbeitsteilung wird dadurch erleichtert.

BEHINDERUNGEN ANERKENNEN - NICHT WEGDEFINIEREN

Teilhabe in der Transformation kann nur gelingen, wenn sie bei den echten Problemen der Kolleginnen und Kollegen ansetzt und diese ernst nimmt. Wir brauchen Rechtssicherheit für Betroffene, damit sie wissen woran sie sind. Auch bei der Anerkennung von Behinderungen muss es heißen: Hürden abbauen! Behinderung geht nicht weg, indem man versucht, sie wegzudefinieren.

WER SOLL ES BEZAHLEN?

Gesellschaftliche Teilhabe darf keine Frage des Geldbeutels sein. Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der wir alle in der Verantwortung stehen. Das bedeutet, dass viele Bereiche unserer Gesellschaft durch staatliches Handeln mit öffentlichen Mitteln inklusiv gestaltet werden müssen. Aber für eine inklusive Arbeitswelt stehen vor allem die in der Pflicht, die am meisten von abhängiger Beschäftigung profitieren: Die Unternehmen.